

Arbeit mit Jugendlichen in Durban. Lüdemann (2009)

Von: j. luedemann [[mailto: jonic@gmx.de](mailto:jonic@gmx.de)]

Gesendet: Montag, 11. Mai 2009 20:16

Betreff: Blitzlichter aus Durban

Es wird höchste Zeit, dass ich aus meiner neuen Arbeit berichte. Besonders die Seelsorge an Kindern und Jugendliche liegt mir am Herzen. Darum möchte ich vom letzten Sonntag erzählen:

Die Tränen laufen über das eben noch so resolut wirkende Gesicht: „Ich kann es meinen Eltern nicht sagen. Sie werden mich verstoßen!“

Dies ist das dritte seelsorgerliche Gespräch, das ich nach dem Gottesdienst in der Innenstadt- Kirche St. Michael's in Durban führe. Der Gottesdienstbesuch hat sich in dem letzten Jahr fast verdoppelt. Die Kirche platzt mit sonntäglich oft 350 Christen aus allen Nähten. Viele sind junge Menschen – Arbeitssuchende, Studenten, Schüler, die bei Verwandten in einer Hochhauswohnung unterkriechen.

Im Gottesdienst und in einer der Gemeindegruppen, finden sie geistliche Heimat und Rückhalt. Oft sind die vielen Herausforderungen erdrückend – wie ich nach dem Gottesdienst durch die Fülle von Bitten um ein Gespräch erfahre.

Die 22-jährige Thembisile ist tief traurig während ihre Tränen trocknen. Was viele Mitchristen in andern Ländern schon fast langweilt, ist für sie schreckliche Gewissheit: Sie ist HIV-positiv und wird es nach heutigem Stand medizinischer Möglichkeiten ihr ganzes Leben bleiben. Wie lang ihr Leben wohl sein wird?

Eine halbe Stunde vorher hatte ich mit Phumzile gesprochen: Über ein Jahr lang gehörte sie zu einer Bande, die organisiert Ladendiebstahl betrieb. Sie wollte einen Neuanfang machen – im Glauben wie im Leben allgemein.

Thandazile, die erste in der Reihe, hatte vor einem Monat abgetrieben. Ein Glück, dass sie die

Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)

– Stiftung privaten Rechts

Postfach 1109 – 29314 Hermannsburg

Telefon (0 50 52) 69-0

Internet: www.spenden-fuer-mission.de

Spendenkonto: 91 91 91 bei der

Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01)



Arbeit mit Jugendlichen in Durban. Lüdemann (2009)

Hinterhof-Abtreibung überlebte. Die seelischen Wunden aber sind noch nicht geheilt. Sie hoffte, dass die Abtreibung sie vor einem Abbruch ihrer Ausbildung bewahren würde und nun bezichtigt sie sich unter Schluchzen selbst als Mörderin.

Innerlich muss ich tief durchatmen bei soviel Leid. Was tragen wohl die noch Wartenden an Leid mit sich? Die gute Nachricht – das Befreiende des Evangeliums – ist hier heiß ersehnt und so dringend notwendig; im wahrsten Sinne des Wortes die Not wendend.

Dazu gehört die Geborgenheit der Gruppe, das Gespräch mit mir als Pastor. Vielleicht empfehle ich auch Gespräche mit einer Sozialarbeiterin oder einer Psychologin und stelle Kontakte her. Anderen hilft das Engagement für und mit anderen Leidtragenden empfehle. Das gemeinsame Gebet ist ein wichtiger Teil dieser heilsamen Begegnung.

Thembisile, Phumzile, Thandazile – sie stehen für zahllose junge Menschen, die in den Großstädten nicht nur die ersehnte Erfüllung ihrer Träume, sondern auch Albträume erleben und sich dann an unsere Kirche wenden. Hier sollen sie erleben: Das Evangelium vermittelt Heil – auf unterschiedlichste Art und Weise!



Es gibt hoffnungsvolle Zeichen und doch liegt noch ein langer Weg vor uns. Danke für alle Anteilnahme und Unterstützung dabei!

Ihr

Dr. Joe Lüdemann

Dr. Joachim Lüdemann

33 Churston Road * 3610 Cowie's Hill Park
South Africa

Phone: ++27 - 31 - 70 26 076

mailto: jonic@gmx.de

Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)
– Stiftung privaten Rechts
Postfach 1109 – 29314 Hermannsburg
Telefon (0 50 52) 69-0

Internet: www.spenden-fuer-mission.de
Spendenkonto: 91 91 91 bei der
Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01)

